

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Karsthöhlen bei Plaka (II), Präfektur Lassithi Turmfalke (*Falco tinnunculus tinnunculus*)

Ein Begehungsbericht von unserem Mitglied *Marc M. Eikamp*, Idstein (Hessen)



Unter Hinweis auf das Info-Merkblatt Nr. 107-05: "Karsthöhlen bei Plaka" im [KRETAUmweltforum](#) (Navigatorrubrik Höhlen) und der dort beschriebenen Wegbeschreibung werden nachfolgend zwei weitere Höhlen vorgestellt, die an derselben Wegstrecke – rd. 300 m weiter bergauf – links der Straße im Berghang liegen; insgesamt befinden sich auf diesem Streckenabschnitt vier größere Karsthöhlen.

Die Höhlen befinden sich ca. 50 – 60 m über Straßenniveau im oberen Drittel des Berghanges. Der Aufstieg ist im ersten Drittel über treppenartige Steinformationen relativ leicht, wird aber mit zunehmender, steilerer Hangneigung beschwerlicher, zumal Gesteinsschotter und dessen Rutschungen den anstehenden Fels überlagern. Ein alter "Ziegenpfad" entlang einer etwa 5 m breiten Plateaufläche vor den Höhlen "verbindet" diese (etwa auf gleicher Höhe, ca. 20 m auseinander liegenden) Höhlen im Außenbereich miteinander und verläuft zu beiden Seiten weiter bergauf. Sowohl der alte Ziegenpfad als auch Verkotungen (bis 15 cm dick) im Eingangsbereich der Höhlen deuten auf eine frühe Nutzung als "Ziegenunterstand" hin; auch die Reste (Grundmauern) eines alten "mitato"-artigen (runden) Kleingebäudes vor dem Höhleneingang der größeren, rechts liegenden Höhle, legen hierüber Zeugnis ab (s. **Abb. li.**).

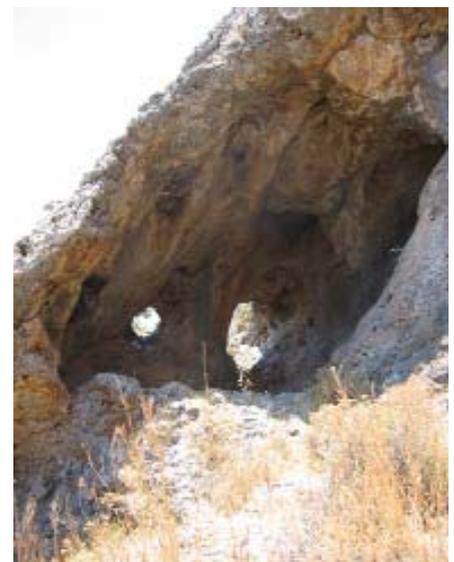


Die aus Straßensicht links liegende Höhle ist ca. 5 x 7 x 5 m groß und besitzt zwei kleine "Fenster" ("Ausgänge") zur rückseitigen Berghöhe (s. **Abb. re.**). Die rechts liegende Höhle ist ca. 10 m breit, 9 m Tief und ca. 12 m Hoch. Sie besitzt 2 Ebenen, die erste mit den Ausmaßen 10 x 5 x 12 m, die zweite 6 x 4 x 9 m. Die zweite Ebene liegt etwa 1,6 m höher als die erste Ebene und endet in drei Nischenvertiefungen, deren Bodenniveau auf Höhe der ersten Ebene liegt. Alle Höhlenräume sind trocken und weisen keinerlei Spuren eines Oberflächenwasserdurchflusses auf. Das Karstgestein zeigt starke "Zerrüttungsspuren" früherer geologischer Aktivitäten und ist sehr instabil, wovon aus der Höhlendecke ausgebrochene und nun auf dem Höhlenboden liegende Gesteinsbrocken (bis zu 1 m Durchmesser) zeugen (s. **Abb. li.**). Aus diesen Höhlen hat man einen wundervollen Ausblick auf die Leprainsel, Spinalónga und das Touristenstädtchen Elounda bei Agios Nikolaos (siehe Seite 2).

besitzt 2 Ebenen, die erste mit den Ausmaßen 10 x 5 x 12 m, die zweite 6 x 4 x 9 m. Die zweite Ebene liegt etwa 1,6 m höher als die erste Ebene und endet in drei Nischenvertiefungen, deren Bodenniveau auf Höhe der ersten Ebene liegt. Alle Höhlenräume sind trocken und weisen keinerlei Spuren eines Oberflächenwasserdurchflusses auf. Das Karstgestein zeigt starke "Zerrüttungsspuren" früherer geologischer Aktivitäten und ist sehr instabil,

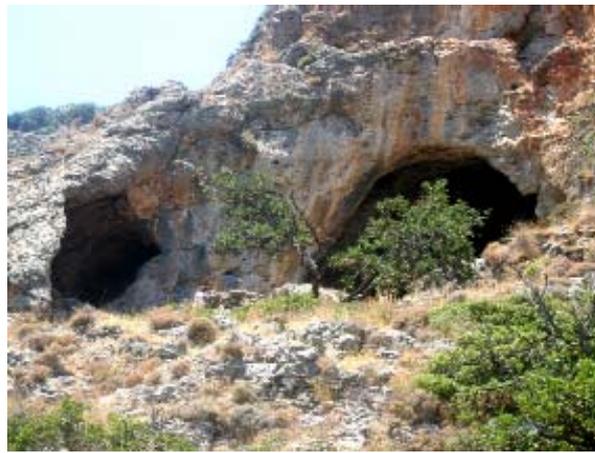


wovon aus der Höhlendecke ausgebrochene und nun auf dem Höhlenboden liegende Gesteinsbrocken (bis zu 1 m Durchmesser) zeugen (s. **Abb. li.**). Aus diesen Höhlen hat man einen wundervollen Ausblick auf die Leprainsel, Spinalónga und das



Touristenstädtchen Elounda bei Agios Nikolaos (siehe Seite 2).

Fotos: (3) *M. Eikamp* (10.07.2006)



Die obere Bildreihe zeigt (v. li. n. re.): Die Höhlen mit Blick vom Straßenrand aus und den "Übergang" von der ersten auf die zweite Ebene in der rechts liegenden Höhle. Untere Bildreihe: Blicke aus den Höhlen, hier auf die Lepra-Insel und der dahinter liegenden Spinalóna (li.), und (re.) auf die Bucht und das Städtchen Elounda. **Fotos:** (3) M. Eikamp / (2) H. Eikamp (10.07.2006).

Turmfalke (*Falco tinnunculus tinnunculus*)

Der Turmfalke ist der häufigste Vertreter unter den Falken Kretas. Ein wohl gerade ausgeflogener Jungvogel (s. **Abb.**; Foto M. Eikamp) begegnete uns im Sarakinás-Canyon am 09.07.2006 (s. dazu auch das Info-Merkblatt 27-04 im [KRETAUmweltforum](#), Navigatorrubrik Schluchten). Als Felsenbrüter findet er auf Kreta seinen bevorzugten Lebensraum. Jungvögel ernähren sich zuerst von Insekten und wechseln mit zunehmender Jagderfahrung zu Kleinsäugetieren als Beutetiere. Er benötigt täglich etwa 25 % seines Körpergewichts als Nahrungsmenge. Der Turmfalke ist aufgrund seines Jagdverhaltens ein so genannter Griffhalter, der seine Beute mit den Fängen packt und durch einen Biss in den Nacken tötet. Diese Jagdform ist typisch für alle Falkenarten. Im Flug kann man den Turmfalken leicht an seinem auffälligen Rüttelflug erkennen ("Rüttelfalke"), den er zur Beutesuche nutzt. Mehr über den Turmfalken, wie Erscheinungsbild, Körperbau, Lautäußerungen, Flugbild, Verbreitung, Überwinterungsgebiete, Zugverhalten, Lebensraum, Nahrungserwerb, Fortpflanzung und Lebenserwartung finden sich unter <http://de.wikipedia.org/wiki/turmfalke>. Über die **Bestandsituation des Turmfalken auf Kreta** gibt es derzeit **keine gesicherten Zahlen**; sicher ist aber, dass seine **Bestände zurückgehen**, was wohl hauptsächlich auf den **übermäßigen Pestizideinsatz auf Kreta zurückzuführen ist** (siehe dazu auch das Info-Merkblatt 114-05 im [KRETAUmweltforum](#), Navigatorrubrik Umwelt-/Naturschutz).

